

TA 5. Mai 2007

Eichsfelder Allgemeine

T A HS1

WETTER

Eichsfeld

Heute



Morgen



STICH-WORT

Öko

Von Thomas MÜLLER

Wer bisher nach ökologischen Gesichtspunkten den Abendbrotstisch decken wollte, der hatte es nicht leicht. Doch inzwischen haben sich die Bio-Betriebe im Eichsfeld so gut vernetzt, dass man nicht nur mehr über sie erfährt, sondern auch alles bekommt, was in den Einkaufswagen gehört.

Mit Brot, Käse, Wurst, Eis, Honig, Saft ist das Grundsortiment abgedeckt. Positiver Nebeneffekt dieser persönlichen Art, den Klimawandel zu stoppen, ist, dass die Bio-Produkte einfach gut schmecken. Interessanterweise. Ganz ohne irgendwelche Zusätze.

Nur eines darf man nicht vergessen. Wer ökologisch anbaut, der muss mit der Natur arbeiten, nicht gegen sie. Dass ein Produkt deshalb in schlechten Jahren etwas teurer wird, ist nicht auszuschließen.



GANZ NATÜRLICH: Das Blütenmeer rund um Silkerode lässt auf reiche Ernte für Julia Weiß von der Ökomosterei und andere Erntehelfer schließen.

Wer im Eichsfeld auf Bio-Produkte setzt, muss nicht mehr mit leerem Einkaufskorb nach Hause gehen

Im Eichsfeld haben inzwischen 31 Betriebe auf „Bio“ umgestellt. Sie beackern 1300 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche auf ökologische Weise, beschäftigen 80 Arbeitskräfte und haben sich zu einem Öko-Netzwerk zusammengeschlossen. In Zeiten des Klimawandels erleben ihre unbehandelten Produkte unerwarteten Zulauf. Was man im Landkreis schon alles aus biologischem Anbau bekommt, hat die TA in Erfahrung gebracht.

Von Thomas MÜLLER

SILKERODE.

In der Streuobstmosterei von Ingmar Dalchow herrscht Ruhe. Doch die blühenden Apfelbäume versprechen eine reiche Ernte. Ende September beginnt die Saison. Dann werden rund

um Silkerode 40 Hektar Streuobstwiesen bearbeitet. Bei Dalchows selbst sind es zweieinhalb Hektar. Für den Rest hat der Unternehmer Verträge mit rund 60 Privatpersonen. Sie alle haben sich verpflichtet, Obst ökologisch anzubauen, dürfen keine Spritzmittel verwenden. Dafür bekommen sie ihre Ernte vernünftig bezahlt. Dalchow garantiert 13 Euro für 100 Kilogramm Äpfel. Ein guter Preis, der dazu beiträgt, dass Streuobstwiesen, diese Kulturbiotop mit unschätzbarem Wert, erhalten bleiben. Insgesamt 40 Tonnen nimmt die Mosterei im Jahr an. Dass hier ordentliche Preise bezahlt werden, spürt der Kunde. Er berappt für seine Kiste Apfel-, Kirsch- oder Quittensaft ein paar Cent mehr. Dafür erhält er Saft aus biologischem Anbau, ohne Konzentrate, Säuerungsmittel, Antioxidationsmittel und ähnlichem.

Das Rezept scheint aufzugehen. Der Kunde, so hat Andreas Steinert vom Netzwerk Ökologischer Landbaubetriebe festgestellt, ist bereit, etwas mehr zu zahlen, wenn er dafür ökologische Ware bekommt.

Seit 2003 besteht das Netzwerk. Darin sind fast alle Unternehmen dieser Art im Eichsfeld einbezogen. Wer noch beitreten möchte, muss nachweisen, dass er beispielsweise keine Spritzmittel oder Kunstdünger verwendet und Tiere artgerecht hält. Steinert, der selbst Geschäftsführer des Landwirtschaftlichen Entwicklungszentrums Beinrode ist, hofft, dass in den nächsten Jahren insbesondere Milchproduzenten ihre Betriebe umstellen. Bisher nämlich, so sagte er gestern gegenüber TA, würden sie schlecht für ihre Produkte bezahlt.

Fest steht: Wer sich selbst die Öko-Produkte gönnen möchte,

kann im Eichsfeld und der weiteren Region beinahe alles bekommen. Die Familie Braun-Lüllemann in Hohengandern bietet mit ihrer „Agrargenießerschaft“ beispielsweise Rind- und Ziegenfleisch, Geflügel und Eier, aber auch das Rote Höhenvieh und die Thüringer Waldziege an. In der Heiligenstädter Bäckerei Föllmer werden ökologische Backwaren geboten, eine ökologische Baumschule existiert in Dietzenrode, in Seeburg erzeugt der Biohof Schwalbennest Wurst, die unter anderem auf dem Göttinger Wochenmarkt zu erstehen ist. Bioläden haben inzwischen in Leinefelde, Heiligenstadt und Dingelstädt ihre Freunde gefunden, ökologische Saatgutvermehrung betreibt die Gärtnerei Uhmann in Schönhagen.

Ebenfalls dem ökologischen Landbau haben sich der Hof Richardt in Rodeberg bei Struth,

der Inselhof Dietzenrode, der Wengsche Landwirtschaftsbetrieb Schönhagen, Lindenhof Lindewerra und Gut Hessel in Wiesenfeld verschrieben. In letztgenanntem Betrieb wird nicht nur Tierschutz groß geschrieben, hier gibt es auch leckeren Käse, der heute in vielen Bioläden in ganz Deutschland zu finden ist. Im Kastanienhof Marth werden bedrohte Nutztierassen wie die Thüringer-Wald-Ziege und die Angler-Sattelschweine gehalten. Bio-Eis ist im Eiscultursalon L'Arena in Heiligenstadt zu haben, Öko-Honig in der Worbiser Imkerei Klosterhof und der Imkerei Rosenstock in Heuthen.

Weitere Informationen zu Bio-Produkten im Landkreis:



TA-Internetservice:
www.noeb-eic.de

STICH-WORT